

Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **66 (1991)**

Heft 1: **Wohnungsmarkt/Swissbau 91**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alcan - E-500
fehlt etwas an ihrem Bau.

Bestärkt durch zehn Jahre Erfahrung und viele wohlwollende Referenzen von Verantwortlichen von Wohnbaugenossenschaften und Stockwerkeigentümern sind wir sogar einen Schritt weitergegangen. Erstmals in der Schweiz haben wir am Hochhaus Bellevue

Habitat 8000

Am 10. Dezember 1990 wurde in Zürich unter reger Anteilnahme der interessierten Genossenschaften der Genossenschaftsverband «Habitat 8000» gegründet. Es ist vorgesehen, dass die Habitat ihre Tätigkeit möglichst schnell aufnehmen wird. Entsprechende Projekte liegen bereits zur Bearbeitung vor. An der Gründungsversammlung wurde ein kompetenter und politisch breit abgestützter Vorstand einstimmig gewählt. In der Person von Otto Buchmeier steht der «Habitat 8000» ein ausgewiesener Fachmann in Liegenschaftsfragen zur Verfügung. Viele Baugenossenschaften würden gerne aktiver auftreten und neu Bauen oder bestehende Liegenschaften übernehmen. Die Organisationsstruktur der Genossenschaften erlaubt hingegen oftmals keine fristgerechte Entscheidung für einen Kaufvertrag. Um die Chancen für die Baugenossenschaften auf dem Markt zu gewährleisten, wurde die «Habitat 8000» gegründet. Ihre Aufgaben werden insbe-

sondere sein: Erwerb von Liegenschaften und Bauland, Neubau und zeitweise Verwaltung von Wohnbauten, Weiterverkauf dieser Liegenschaften an Baugenossenschaften.

Der Vorstand der «Habitat 8000» wird sich aus namhaften Persönlichkeiten zusammensetzen (siehe Kasten). Statutengemäss wird er sich selber konstituieren. Als Geschäftsleiter wurde dem neuen Vorstand Otto Buchmeier, Filialdirektor ZKB, Zürich, vorgeschlagen.

Das Interesse an der «Habitat 8000» erwies sich als erfreulich gross. Bereits am Gründungsabend haben zahlreiche mittlere bis grosse Genossenschaften ihre Beitrittserklärung abgegeben. Weitere Genossenschaften haben entsprechende Entscheide bereits angekündigt. Natürlich steht die «Habitat 8000» auch weiterhin allen interessierten Genossenschaften offen. Einem aktiven Engagement der Bewegung der Baugenossenschaften in der Zukunft steht somit (fast) nichts mehr im Wege. ■

Buchbesprechung

Wohnen in der Siedlung

Gemeinschaftlich und selbstverwaltet zusammen wohnen und trotzdem ein eigenständiges, individuelles Leben führen – geht diese Formel auf?

Seit rund 10 Jahren – ein paar Siedlungsgründungen liegen etwas weiter zurück – gibt es Wohnexperimente in der Schweiz, wo Frauen und Männer versuchen, gemeinsam in selbstverwalteten Siedlungen zu wohnen. Meist sind es mehrere Reihen von Einfamilienhäusern, die, verdichtet gebaut, zu einer Siedlung zusammengefasst sind und die den dritten Weg zwischen der Anonymität eines freistehenden Einfamilienhauses und der Abhängigkeit einer Mietwohnung zu realisieren versuchen.

Bernhard Stricker hat zehn dieser Siedlungen besucht und mit Bewohnerinnen und Bewohnern ausführlich gesprochen. Die zehn Gesprächsprotokolle bilden den Schwerpunkt dieses Buches. Fragen waren unter anderem: Wie kommen Menschen in einer Gesellschaft, die weitgehend auf fremdbestimmten Strukturen basiert, mit einem erhöhten Mass an Selbstbestimmung zurecht? Wie erleben die Menschen konkret Gemeinschaft? Ging der Traum in Erfüllung – waren die Ansprüche an das Gemeinschaftsleben realistisch? Wie hat sich das Leben in einer Siedlung auf die eigene Person ausgewirkt?

In einer Wohlstandsgesellschaft voller Einzelgänger entsteht offenbar bei immer mehr Frauen und Männern der Wunsch nach Überwindung eines isolierten Lebens, ohne aber die bisher praktizierten Formen des (beispielsweise kleinfamilären) Zusammenlebens aufgeben zu müssen.

Dieses Buch will durch die Vermittlung von konkreten Siedlungserfahrungen all jenen Entscheidungshilfe leisten, die sich für diese Art des Wohnens interessieren und die evtl. selbst eine Siedlung gründen möchten.

Bestellen können Sie das Buch über den Buchhandel oder mit dem Talon bei der Buchhandlung am Helvetiaplatz. Tel. 01/241 42 32.



Gründungsversammlung der Habitat 8000: V.l.n.r. Franz Signer, Fritz Nigg, Otto Buchmeier und Benno Schnüriger

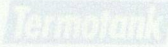
Präsident:	Helmut Meili , Dietikon, Direktor der Solida-Unfallversicherung der schweiz. Krankenkassen;
Delegierter:	Prof. Dr. Angelo Rossi , Zürich, Leiter des Fachbereiches Wirtschaft am ORL-Institut der ETH Zürich;
Weitere Mitglieder:	Fritz Bucher , Zürich, Präsident ABZ; Dr. Benno Schnüriger , Zürich, Zentralsekretär Finanzamt der Stadt Zürich; Peter Strässler , Winterthur, Architekt HTL; Dr. Brigit Wehrli-Schindler , Zürich, Soziologin; Rosmarie Wyss-Gerzner , Zürich, Geschäftsleiterin BG Graphika, Zürich; Rudolf Indergand , Zürich, Präsident BG Froheim, Zürich; Hans-Ruedi Grubenmann , Zürich, Vizepräsident BG GEWOBAG, Zürich; Lisbeth Sippel , Zürich, Geschäftsführerin WOGENO Zürich; Max Berli , Zürich, Geschäftsführer Gen. für Wohnbau und Stockwerkeigentum GBS, Zürich.



Das System zur individuellen Gestaltung kompletter Hausfassaden
 • Verdach-Systeme
 • Fenster-Außendekorationen
 • Fassade-Grünungs-Elemente



Tank Meier-Termolank AG
 Hochhausstr. 75
 Telefon 01 663 17 50



Termolank AG
 Grottostr. 10
 Telefon 01 641 07 88

ZV-News

Aufbau eines Sekretariats der Sektion Romande

Der Zentralvorstand (ZV) des SVW hat an seiner letzten Sitzung einen Beitrag von 66 000 Franken an die Sektion Romande beschlossen. Mit diesem einmaligen Beitrag soll der Aufbau eines vollamtlichen Sekretariats und die Einrichtung eines umfassenden Beratungsdienstes unterstützt werden.

Beitritt des SVW zum CECODHAS

Der «Europäische Verbindungsausschuss zur Koordinierung der sozialen Wohnungswirtschaft» (CECODHAS) hat in den vergangenen Jahren immer grössere Bedeutung erlangt. Jeder 5. Europäer wohnt heute in einer Wohnung, die von der Organisation kontrolliert wird. Nach der politischen Umwälzung in Europa stossen immer mehr auch Länder aus dem Osten dazu. Die Schweiz verblieb bald als letztes Land, das nicht im CECODHAS vertreten war. Der ZV hat nun eine der letzten Gelegenheiten erfasst und den Beitritt des SVW als assoziiertes Mitglied zum CECODHAS beschlossen.

Mehr Frauen in den ZV

An der Delegiertenversammlung vom 8. Juni 1991 wird auch der ZV neu gewählt. Der Geschäftsführer, Fritz Nigg, bittet alle Rücktrittswilligen, ihre Absicht so schnell wie möglich bekanntzugeben. Ferner macht er darauf aufmerksam, dass für die Neuwahlen die Chance genutzt werden sollte, mehr Frauen in den ZV vorzuschlagen. Der ZV des SVW ist das Aushängeschild des Verbandes in der Öffentlichkeit, und der SVW sollte sich den gesellschaftlichen Entwicklungen nicht einseitig verschliessen.

Voranzeige

Delegiertenversammlung 1991 des SVW in Freiburg

Die ordentliche Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen findet gemäss den Verbandsstatuten alle zwei Jahre statt. Im Jahre 1991 ist es wieder so weit. Diesmal wird die Delegiertenversammlung nicht im Rahmen eines zweitägigen Kongresses durchgeführt werden, sondern als eintägige Veranstaltung. Es erwies sich in letzter Zeit als immer schwieriger, einen Kongress mit allem, was dazu gehört, durchzuführen, ohne dass die Kosten für die teilnehmenden Genossenschaften einen erträglichen Rahmen überschritten. Zudem hatte eine 1989 unter den Verbandsmitgliedern durchgeführte Umfrage ergeben, dass ein eintägiger Anlass am meisten geschätzt würde. Um ihm mehr Farbe zu geben, sollen die statutarischen Beratungen der Delegiertenversammlung ergänzt werden durch zwei aktuelle Fachreferate. Die Themen und die Namen der Referenten werden mit der Einladung bekanntgegeben werden. Das vorgesehene Programm sieht so aus:

- Termin: Samstag, den 8. Juni 1991
- Tagungsort: Eurotel Freiburg
- 10.00 Uhr: Begrüssung, anschliessend Fachreferate. Referenten und Themen werden frühzeitig bekannt gegeben werden.
- 12.30 Uhr: gemeinsames Mittagessen
- 14.00 Uhr: ordentliche Delegiertenversammlung des SVW
 etwa 16 Uhr: Schluss
 Simultanübersetzung
- Kosten: pro Person Fr. 50.-, Mittagessen inbegriffen

Der Zentralvorstand hofft auf eine rege Beteiligung und bittet die Mitglieder, sich den 8. Juni 1991 jetzt schon zu notieren.

Mieter/-innenkongress in Basel 16./17. März 1991

Mehr als die Hälfte aller Investitionen im Hochbau erfolgen schon heute im gebauten Gebiet. Die Bautätigkeit wird sich in nächster Zeit noch vermehrt auf Bauerneuerungen verlagern.

Die Art der Bauerneuerungen wird die künftigen Wohnbedingungen nachhaltig beeinflussen. Bauerneuerungen bietet einerseits die Chance, den Wohnraum den veränderten Haushaltsformen anzupassen, die Siedlungsqualität zu verbessern und den Mieterinnen und Mietern Raum für individuelle Gestaltung ihres Wohnraumes zu geben. Sie birgt andererseits die Gefahr, dass der tendenziell günstige Wohnraum wegrenoviert und die Wohnungsnot zusätzlich verschärft wird. Ein breites Angebot an günstigen Wohnungen tut not.

Weitere Informationen erteilt:
 Schweiz. Mieterverband,
 Tel. 01/362 62 44



Talon

Bitte einsenden an:
 Buchhandlung am Helvetiaplatz
 Postfach 764
 8026 Zürich

Tel. 01/241 42 32

Ich bestelle ____ Ex. Wohnen in der Siedlung, Zytglogge Verlag, Gümligen

Ich bestelle ____ Ex.

Absender:

Unterschrift:

Neue WEG-Verordnung in Kraft

Der Bundesrat hat am 21. November 1990 wichtige Änderungen der Verordnung zum Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz (WEG) beschlossen. Sie sind bereits wenige Tage darauf, am 1. Dezember, in Kraft getreten.

Die Änderungen betreffen zum einen die Erneuerung von Altbauten. Die Hilfe, die dabei aufgrund des WEG ausgerichtet werden kann, ist flexibler und gezielter ausgestaltet worden. Im wesentlichen wurden die Vorschläge der seinerzeit eingesetzten Expertenkommission berücksichtigt, so dass sich heute die Altbauerneuerung mit WEG wesentlich «kundenfreundlicher» darstellt als vorher. Während bisher bei WEG-Neubauten die Laufzeit des Mietzins- und Finanzierungsplanes grundsätzlich 25 Jahre betrug, kann sie jetzt, wie auch die Bürgschaft, auf 30 Jahre verlängert werden. Damit wird berücksichtigt, dass die Zinssätze allgemein gestiegen sind. In die gleiche Richtung zielt eine Änderung der Praxis des Bundesamtes für Wohnungswesen. Der Anfangsmietzins mit Grundverbilligung wird jetzt auf 5,6 Prozent der Anlagekosten festgesetzt gegenüber vorher 5,1 Prozent. Die alle zwei Jahre fällig werdenden Mietzinsaufschläge betragen neuerdings 7 statt 6 Prozent.

Die maximal zulässigen Einkommen und Vermögen, die Anspruch geben auf die Zusatzverbilligung, wurden erhöht. Es werden somit etwas mehr Mieter und Eigentümer die Zusatz-Bundeshilfe beanspruchen dürfen. Bemerkenswert ist, dass neuerdings der Bund diese Hilfen sogar noch erhöhen kann, wenn auch noch die Gemeinde oder der Kanton entsprechende Beiträge leisten. Dies wird vor allem in städtischen Verhältnissen zum Zuge kommen. Im übrigen stellen die Zusatzleistun-

gen für Bedürftige einen gewissen Vorgriff dar auf den dringlichen Bundesbeschluss über die Förderung kantonaler Miet- und Hypothekarzinszuschüsse, der sich gegenwärtig in der Vernehmlassung befindet.

Geändert wurde ferner die Beurteilung der Baurechtszinsen. Es wird bestimmt, unter welchen Bedingungen eine Indexierung hingenommen wird. Die Förderung von Trägern und Organisationen des gemeinnützigen Wohnungsbaus wurde etwas erweitert, während andererseits vorgesehen ist, deren Dachorganisationen vermehrt Aufgaben zu übertragen, für die bisher allein Ämter zuständig waren.

Ganz spezielle Freude wird bei den Baugenossenschaften eine Änderung auslösen, die der SVW beantragt hatte. Als zusätzlich verbilligte Alterswohnungen sind jetzt auch Drei- und Dreieinhalbzimmerwohnungen zugelassen (bisher nur bis zweieinhalb Zimmer). Dank dem vermehrten Raumangebot werden sich Betagte jetzt bestimmt eher bewegen lassen, die von ihnen besetzten Familienwohnungen freizugeben.

fn ■

Wechsel auf der ABL-Geschäftsstelle

Willy Rüegg, Geschäftsleiter der ABL (Allgemeine Baugenossenschaft Luzern), hat von der Möglichkeit der vorzeitigen Pensionierung Gebrauch gemacht und auf den 31. Januar 1991 gekündigt.

Neuer Geschäftsleiter wird Bruno Koch, seit 1987 bei der ABL als Buchhalter und Stellvertreter des Geschäftsleiters. Gleichzeitig wählte die Geschäftsleitung als Stellvertreter des Geschäftsleiters Beat Murer. Auch er verfügt über ein grosses Wissen als Liegenschaftenverwalter. ■

Neue gesetzliche Grundlagen im Kanton Zürich

Nachdem das neue «Gesetz über die Förderung des Wohnungsbaus und des Wohneigentums» erlassen worden ist und die bisherigen gesetzlichen Grundlagen ersetzt, tritt auf den 1. Januar 1991 auch die entsprechende neue Verordnung in Kraft. Die «Verordnung über die Förderung des Wohnungsbaus und des Wohneigentums» ist sehr ausführlich. Sie kann schon beinahe als kleines Handbuch bezeichnet werden für alle, die kantonal geförderte Wohnungen besitzen oder zu erstellen wünschen. Es lohnt sich also für eine Baugenossenschaft, sich damit zu dokumentieren. Gesetz und Verordnung können bei der Staatskanzlei des Kantons Zürich, Verkauf von Drucksachen, 8090 Zürich, bezogen werden.

fn ■

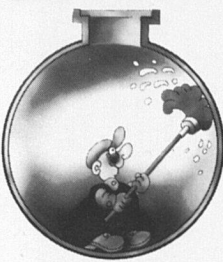
Logis Suisse (Zürich) AG übernimmt Rami-Bau AG

Im Dezember gründete die Logis Suisse AG eine Tochtergesellschaft für die Region Zürich. Gleichzeitig mit der Gründung fusionierte die Gesellschaft mit der Rami-Bau AG, womit sie auf Antrieb 635 Wohnungen verwalten wird.

Die Rami-Bau AG – ehemals berüchtigt durch ihre Besitzer A. + W. Meier («Taxi-Meier») – ist weiterhin an der neuen Gesellschaft beteiligt. Zwei Drittel der Stimmen besitzt aber die Logis Suisse, womit ein dauernder Schutz der Liegenschaften vor zukünftigen spekulativen Handänderungen gewährleistet ist. Nach Auskunft des neuen Geschäftsführers der Logis Suisse Zürich, Otto Buchmeier, handelt es sich bei den 635 Wohnungen grösstenteils um Drei- und Vierzimmerwohnungen, welche sich in einem guten baulichen Zustand befinden. Die Mieten seien zwar nicht überzogen, aber doch eher an der oberen Grenze der Limiten. Mit der Übernahme der Liegenschaften durch die Logis Suisse wird in Zukunft mit einer Kostenmiete gerechnet. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen für Bundesvorschüsse gemäss dem Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz (WEG). Die Vorschüsse könnten die Auswirkungen der vierten Hypothekarzinsrunde, die am 1. April wirksam werden wird, dämpfen. Zudem ist es möglich, mit Zusatzverbilligungen des Bundes, Mieter mit geringem Einkommen zu unterstützen. — bu ■

	ENERGIETECHNIK	PLANUNG, BERATUNG
	SANITAR – HEIZUNG	
ROBERT BADER AG · HEIZUNG – SANITAR		
8037 Zürich · Rebbeggstrasse 30 · Telefon 01/27120 40/27143 20		

Warum Sie uns Ihren Tank anvertrauen sollten:



Tankrevisionen sind Vertrauenssache!

Wichtig für Sie ist, dass diese Arbeiten fachmännisch, ohne unnötigen Aufwand und zu realen Kosten ausgeführt werden.

Dazu haben wir die erforderlichen Voraussetzungen:

Unsere erfahrenen, eid. geprüften und diplomierten Spezialisten arbeiten mit modernsten Ausrüstungen nach den Vorschriften der Gewässerschutzämter – schnell, freundlich und zuverlässig!

Als konzessionierte Fachfirma leisten wir nicht nur saubere und einwandfreie Arbeit, wir beraten Sie auch gerne umfassend und kostenlos bei all Ihren Tank- und Heizungsproblemen.

Sie können sich auf uns verlassen!



Termotank

Tank Meier-Termotank AG
Trockenloostr. 75 CH-8105 Regensdorf
Telefon 01 840 17 50 Fax 01 841 07 88

Ihr Partner für sichere Tankanlagen

Hinterlüftete Fassaden, Fassadenisolationen: Unsere besondere Spezialität!

- 15 Jahre Erfahrung
- 500 000 m² verarbeitet
- Permanente Schulung unserer Spezialisten
- Umfassende Beratung

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.



Brüggmann

ARCANT[®]

Das System zur individuellen Gestaltung kompletter Hausfassaden

- Vordach-Systeme
- Fenster-Außendekorationen
- Fassaden-Begrünungselemente



ARCADE

Das transparente Lichtdach mit freiem Blick in den Himmel. In braun als Kontrast für die helle Fassade, in weiß ein besonderer Schmuck für Häuser mit roter Ziegelverblendung. Die hohe Lichtdurchlässigkeit macht ARCADE in Reihung besonders geeignet für den Ladenbau.

Brüggmann AG

Oberwachtstrasse 13 · 8700 Küsnacht/ZH
Telefon (01) 9 11 01 02 · Telefax (01) 9 11 01 13

Wir beraten Sie gern:

**SWISS
BAU91**

Schweizer Baumesse
Exposition suisse de la construction
Esposizione svizzera dell'edilizia
Swiss Building Fair

29. Januar – 3. Februar 1991
in den Hallen der Schweizer Messe

Halle 300

Stand 455

Europäisches Symposium für Raumplanung in Schaffhausen

Der europäische Zusammenschluss als Herausforderung für die Raumplaner in der Schweiz.

Die Vereinigung Raumplanung Schweiz, der alle wichtigen Vereine und Organisationen unseres Landes angehören, die sich mit Raumplanung befassen, veranstaltet im Rahmen der Feierlichkeiten «700 Jahre Eidgenossenschaft» vom 27. bis 29. Mai 1991 in Schaffhausen ein Symposium zum Thema «Der europäische Zusammenschluss als Herausforderung der Raumplanung in der Schweiz». Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen am Morgen des zweiten Tages Referate von Bundesrat Dr. A. Koller, «Die europäische Integration und ihre Auswirkungen auf den schweizerischen Raum», und eines hohen Funktionärs der EG aus Brüssel zum Thema «Raumordnungsziele der Europäischen Gemeinschaft und deren Auswirkungen auf die Schweiz aus der Sicht der EG». Es ist keine Frage, dass Fragen der Agrarventionen, der Verkehrspolitik, der Freizügigkeit der Niederlassung oder des Umweltschutzes sich in starkem Masse auch auf die Raumplanung unseres Landes auswirken werden. Sind wir uns der Probleme bewusst, haben sich Politiker und Planer vorbereitet, dass sie den Herausforderungen gewachsen sind? ■

STELLENMARKT



Familienheim-Genossenschaft
Zürich

Wir sind eine grössere, aufgeschlossene Wohnbaugenossenschaft in der Stadt Zürich und befassen uns als Dienstleistungsbetrieb mit der Verwaltung und Vermietung von rund 2100 Wohnungen sowie mit der Betreuung von vielfältigen sozialen Mieteranliegen.

Zur Entlastung der Geschäftsleitung suchen wir im Zuge einer neuen Organisation eine(n) initiative(n) und verantwortungsbewusste(n)

Verwaltungsassistenten(in)/Adjunkten(in)

Das Aufgabengebiet umfasst im wesentlichen:

- Unterstützung der Geschäftsleitung durch aktive Mitarbeit und selbständige Bearbeitung von Projekten in den vielfältigen administrativen und sozialen Aufgaben der Liegenschaftenverwaltung einer gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaft
- Mitwirkung bei der Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen für Geschäftsleitung und Vorstand
- Umsetzung von Beschlüssen der Genossenschaftsbehörden in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung
- Begleitung und Überwachung von Unterhaltsarbeiten an Liegenschaften; Einholen und Prüfen von Offerten
- Selbständige Behandlung von Mietergesuchen und -beschwerden; Beratung von Wohnungsbewerbern und Mietern in allen einschlägigen Fragen
- Bearbeitung von Spezialaufgaben

Die Tätigkeit erfordert:

- Kaufmännische Grundausbildung mit technischem Flair oder technische Grundausbildung mit kaufmännischem Flair bzw. mit Administrationserfahrung
- Einige Jahre Praxis, vorzugsweise im Liegenschafts- oder Verwaltungssektor, im Baubereich oder in sozialen Institutionen
- Integre Persönlichkeit mit Organisationsqualitäten
- Geschick im Umgang mit Menschen; Verständnis für baugenossenschaftliche, soziale und ökologische Fragen
- Teamfähigkeit, Sinn für kollegiale Zusammenarbeit

Wir bieten Ihnen: eine vielseitige und anspruchsvolle Tätigkeit in einem kleineren Team, das engagiert und zukunftsgerichtet arbeitet; den Anforderungen entsprechende gute Besoldung; fortschrittliche Anstellungsbedingungen mit überdurchschnittlich guten Sozialleistungen und Pensionskasse gemäss den Bestimmungen der Versicherungskasse der Stadt Zürich sowie ein angenehmes Betriebsklima.

Eintritt: nach Vereinbarung.

Für nähere Auskünfte steht Ihnen Herr J. Köpfl, Geschäftsleiter FGZ, Telefon 462 27 33, gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an:

Familienheim-Genossenschaft Zürich
Schweighofstrasse 193, Postfach Friesenberg, 8045 Zürich 3